

Fachgebiet :**HEGE**, (Reinhofer, Rössl, Pirker, Kramer)
Fragenkatalog mit Antworten

2017

(Reinhofer)

HEGE ALLGEMEIN

Schwarz für Jung- und Aufsichtsjäger

Rot zusätzlich für Aufsichtsjäger

1) WAS VERSTEHT MAN UNTER ZEITGEMÄSSER HEGE ?

- Die Erhaltung und Schaffung eines möglichst **NATURNAHEN LEBENSRAUMES** aus **gesamtökologischer** Sicht mit entsprechender **ganzjähriger Ernährungsgrundlage** für unser heimisches Wild.
- Die Vorsorge für die nötige **RUHE** im Revier verbunden mit Information und **Aufklärung** der nichtjagenden Bevölkerung und anderen Naturnutzern.
- Eine artgerechte **ERHALTUNGSFÜTTERUNG** in der Notzeit, angepasst an die jeweilige Wildart.

2) WAS VERSTEHT MAN UNTER LEBENSGRUNDLAGE FÜR UNSER HEIMISCHES WILD?

Als Lebensgrundlage verstehen wir:

- **ÄSUNG**: eine artgerechte Äsung; eine an die unterschiedlichen Wildarten angepasste Fütterung
- **EINSTAND**: die Erhaltung und Schaffung eines möglichst naturnahen Lebensraumes für unser Wild
- **RUHE**: Vorsorge von Ruhezeiten bzw. Rückzugsgebieten für das Wild

3) WAS IST DAS ZIEL DER HEGE ?

- Ein **gesunder** und **artenreicher WILDBESTAND**
- Ein richtiges **ALTERS- und GESCHLECHTERVERHÄLTNIS**
- Vermeidung von **STRESS**, und **WILDSCHÄDEN**
- Erhaltung und **Verbesserung** der natürlichen LEBENSGRUNDLAGE (EINSTAND, ÄSUNG, RUHE)
- Anpassung des Wildbestandes an die **TRAGFÄHIGKEIT** des Reviers
- Vorkehrungen bzw. Vermeidung von **WILDVERLUSTEN** (Fallwild) durch **landwirtschaftliche** Geräte, wie Ausmähen von Gelegen und Jungwild oder durch **Straßentod**.
- Regulierung der natürlichen **FEINDE** im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere in Gebieten mit Vorkommen von Wald- und Feldhühnern.
- Schaffung von **Hegegemeinschaften** und **Hegeverbarungen** insbesondere in Gams- und Rotwildrevieren

4) WAS IST NICHT ZIEL DER HEGE ?

Hege soll grundsätzlich **nicht** der Erhöhung des Wildbestandes dienen, allenfalls einer Anpassung an die Verhältnisse im Revier (Tragfähigkeit) und zur Vermeidung von übermäßigen Wildschäden.

5) WELCHE MASSNAHMEN KENNEN SIE, UM DAS HEGEZIEL ZU ERREICHEN ?

- **BIOTOPHEGE**
 - * Schutz vor BEUNRUHIGUNG im Revier
 - * Vermeidung von WILDVERLUSTEN (Straße, Landwirtschaft)
 - * Regulierung der natürlichen FEINDE
- **HEGEGEMEINSCHAFTEN / HEGEVEREINBARUNGEN**
- Bekämpfung von **WILDERERWESEN**
- **NOTZEITFÜTTERUNG - ERHALTUNGSFÜTTERUNG**
- Hege mit der **BÜCHSE**:

6) WAS IST BEI DER DURCHFÜHRUNG VON HEGEMASSNAHMEN WICHTIG ?

Ohne Zustimmung des **GRUNDEIGENTÜMERS** können keine zielführenden Hegemaßnahmen durchgeführt werden.

7) WAS VERSTEHT MAN UNTER HEGE MIT DER BÜCHSE ?

Hege mit der Büchse stellt eine **STRUKTURGERECHTE BEJAGUNG** dar.

- Entnahme von kranken, untergewichtigen, konstitutionsschwachen oder alten Stücken
- Einen richtiger Altersklassenaufbau durch gezielte Abschussplanung
- Ein richtiges Geschlechterverhältnis; der jeweiligen Wildart angepasst
- Zahlenmäßige Anpassung des Wildbestandes an die Tragfähigkeit
- Vorbeugung gegen Wildkrankheiten und Seuchen

8) WAS VERSTEHT MAN UNTER ALTERSKLASSENAUFBAU ?

Eine geordnete ALTERSPYRAMIDE mit dem ZIEL:

50%	Jugend
30-35%	Mittelalter
20-25%	Ältere, reife, erfahrene Stücke

9) WAS IST DAS RICHTIGE GESCHLECHTERVERHÄLTNIS bei HIRSCH, REH, GAMS ?

1:1 bis 1:1,5 - 1,5: bis 1:1 (Gams)

10) WAS VERSTEHT MAN UNTER ANGEMESSENEM WILDBESTAND ?

Der Wildbestand soll an die **SCHADENSABHÄNGIGE TRAGFÄHIGKEIT** des jeweiligen Reviers angepasst sein.

Es dürfen **keine nennenswerten Wildschäden** in der Land- und Forstwirtschaft auftreten.

11) WAS IST BIOTOPHEGE ?

Durch diese Maßnahmen sollen noch vorhandene und für unser Wild wichtige Landschaftselemente und Biotoprequisiten **ERHALTEN** oder **SANIERT** werden bzw. wenn die Möglichkeit gegeben ist, durch **NEUGESTALTUNG** neue geschaffen werden.

12) WAS IST EIN VIELFÄLTIGER UND GUTSTRUKTURIERTER LEBENSRAUM ?

IN LANDWIRTSCHAFTLICHEN KULTUREN:

Waldinseln, Buschgruppen, unterschiedliche landwirtschaftliche Feldfrüchten, Brachflächen mit Senken und Bachläufen (Vielfalt und Randlinien)

IM FORST:

Mischbaumholzarten, unterschiedliche Altersklassen mit abwechslungsreicher forstlicher Nutzungsart wie Saumschläge, Kahlhiebe und Lichtungshiebe

13) WAS SOLL EIN GANZJAHRESLEBENSRAUM BIETEN ?

EINSTAND, DECKUNG und ÄSUNG während des ganzen Jahres. In ausgeräumten landwirtschaftlichen Gebieten mit großen Flächen von Monokulturen gibt es nach der Ernte häufig Äsungsgengpässe und fehlende Deckung (Flaschenhalssituation)

13) ZÄHLEN SIE BEISPIELE FÜR BIOTOPVERBESSERENDE MASSNAHMEN AUF

- Die Wiederherstellung von **Stillgewässern** und **Feuchtgebieten**
- Neuanlage von **Wasserstellen** für die Versorgung mit Wasser während des ganzen Jahres
- Die Neuanlage von **Feldgehölzen, Remisen und Hecken**
- **Vernetzung und Verbund** von Äsungs-, Deckungs-, Brut-, Aufzucht und Einstandsflächen
- Schaffung von **Deckungs- und Äsungsflächen**

- Schutz, Erhaltung oder Neuschaffung von **Ruhezonen**
- Erhaltung von **Brachflächen**
- **Vielfältige Pflanzenmischungen** beim Anbau von Wildäckern und Wildwiesen
- Ergänzung mit alten **Obstbaumsorten** und Wildsträuchern
- Einbringen von **Verbissholzarten** oder Sträuchern zur Vermeidung von Verbiss- und Fegeschäden

14) WELCHE LANDSCHAFTSELEMENTE BILDEN EINEN VERBUND ODER EINE VERNETZUNG ?

- Hecken
- Feldraine, Busch- oder Baumreihen
- Buschgruppen, Waldinseln
- Bachuferbewuchs

15) WELCHE MÖGLICHKEITEN HAT DER JÄGER WILDLEBENSRAUM AKTIV ZU GESTALTEN ?

In Abstimmung mit den Grundeigentümern können beispielsweise schon **bestehende, attraktive Lebensraumelemente** durch die Anlage von Hecken, Wildäckern und Wasserflächen miteinander besser vernetzt werden.

16) WAS VERSTEHEN SIE UNTER NOTZEIT ?

Notzeiten sind **unvorhergesehene, plötzlich** vorkommende Perioden, gegen die Wildtiere keine **innerartlichen** Überlebensstrategie haben.

Beispiele hierfür wären:

- extreme **Hitzeperioden** sowie **Frostperioden**
- äsungsbedingt **Nahrungsengpässe** (Flaschenhalssituation)
- **Hochwassersituationen**
- dramatische **Nassschneeereignisse**

Normale Jahreszeitliche Veränderungen wie der alljährliche Wintereinbruch stellen keine Notzeit dar, da sich das Wild im Zuge der Evolution angepasst hat.

17) WAS VERSTEHEN SIE UNTER ERHALTUNGSFÜTTERUNG WÄHREND DER NOTZEIT ?

Die Erhaltungsfütterung bezieht sich in **SCHALENWILDREVIEREN** vorwiegend auf die **Wintermonate** und stellt neben einer naturnahen Versorgung unseres Wildes mit **artgerechten** Futtermitteln ebenso eine wesentliche Maßnahme zur Wildschadensvermeidung dar.

In **NIEDERWILDREVIEREN** kann eine Notzeitperiode jedoch auch in den **Sommer-** und **Frühherbstperioden** vorkommen (Flaschenhalssituation). Dies tritt häufig in landwirtschaftlich großflächig bewirtschafteten Regionen auf, wo nach kurzem Erntezeitraum auf die Ackerflächen Gülle ausgebracht und unmittelbar nachfolgend geackert wird.

18) ZÄHLEN SIE ALLGEMEINE HEGEMASSNAHMEN FÜR SCHALENWILD AUF

JAGDLICHE HEGEMASSNAHMEN :

- Schaffung **jagdlicher** und **touristischer RUHEZONEN**
- Anlage von **ÄSUNGSFLÄCHEN** und **Wildäckern** sowie dessen Düngung und Pflege
- Anlage von **DAUERÄSUNGSFLÄCHEN**
- Einbringung von **VERBISSGEHÖLZEN**
- **ERGÄNZUNGSPFLANZUNGEN** mit Wildobstbäumen
- Anlage bzw. Herstellen von **SALZLECKEN**
- Ausbau von **SUHLLACKEN** und Schaffung von **WASSERSTELLEN**
- **FREIHALTEN** von Almflächen und Waldwiesen
- **Strukturgerechte BEJAGUNG** (Hege mit der Büchse):
 - * Herstellung bzw. Erhaltung eines artgerechten **ALTERSKLASSENAUFBAUES** und **GESCHLECHTERVERHÄLTNISES** mit gesunden Individuen

(Rössl, Pirker, Kramer)

Fragen für Hegemaßnahmen für Schalenwild

1, WELCHE LEBENSRAUMVERBESSERNDEN MASSNAHMEN FÜR DAS HEIMISCHE SCHALENWILD KENNEN SIE?

2, WARUM SIND LEBENSRAUMVERBESSERENDE MASSNAHMEN NOTWENDIG ?

3, WARUM WIRD ROTWILD GEFÜTTERT ?

4, WELCHE WESENTLICHEN FAKTOREN BEEINFLUSSEN DEN LEBENSRAUM DES SCHALENWILDES ?

5) NENNEN SIE MIR 5 JAGDLICHE HEGEMASSNAHMEN ?

6, WAS IST DER SINN DER TOURISMUSLENKUNG ?

7) WELCHE MASSNAHMEN BIETEN SICH ZUR TOURISMUSLENKUNG AN ?

8, KANN MAN MIT WALDBAULICHEN MASSNAHMEN WILD LENKEN ?

9) WELCHE WALDBAULICHEN MASSNAHMEN DIENEN ZUR WILDLENKUNG ?

10, WELCHE PFLEGEMASSNAHMEN FÜR ÄSUNGSFLÄCHEN KENNEN SIE ?

11, DURCH WELCHE MASSNAHMEN WERDEN ALMFLÄCHEN ERHALTEN ?

12, WIE KÖNNEN SIE MÄHVERLUSTE VON REHKITZEN VERMEIDEN ?

13) WELCHE GESETZLICHEN VORAUSSETZUNG IST FÜR DIE NEUANLAGE EINER ÄSUNGSFLÄCHE ERFORDERLICH?

14) ZÄHLEN SIE FÜNF MASSNAHMEN AUF , DIE ZUR ÄSUNGSVERBESSERUNG DURCH DIE LAND- U. ALMWIRTSCHAFT BEITRAGEN ?

15, WAS IST DER GRUND WARUM ROTWILD NICHT MEHR SEINE NATÜRLICHEN ÜBERWINTERUNGSGEBIETE AUFSUCHT ?

16) UNTER WELCHEN GESETZLICHEN VORAUSSETZUNGEN DARF EINE ROTWILDFÜTTERUNG ERRICHTET WERDEN ?

17, WELCHE ARTEN VON ROTWILDFÜTTERUNGEN GIBT ES ?

18, WAS IST DER UNTERSCHIED VON FREIER FÜTTERUNG UND ROTWILDWINTERGATTER ?

19, WAS VERSTEHEN SIE UNTER „ AUSSENSTEHER „ ?

20) WELCHE GRUNDLAGEN ZUR ERRICHTUNG EINER ROTWILDFÜTTERUNG SIND ZU BEACHTEN ?

21) WAS VERSTEHEN SIE UNTER ARTGERECHTER ROTWILDFÜTTERUNG ?

22, WIE HOCH IST BEIM ROTWILD IM WINTER DER TÄGLICHE FUTTERBEDARF ?

23, IN WELCHER ZEIT IST DAS REHE FÜTTERN ERLAUBT ?

24, WIE SIND REHFÜTTERUNGEN ANZULEGEN ?

25, WAS IST BEIM BAU VON REHWILDFÜTTERUNGEN IN ROTWILDGEBIETEN ZU BEACHTEN ?

26, WAS SIND ARTGERECHTE FUTTERMITTEL FÜR REHWILD ?

27) WAS VERSTEHT MAN BEIM REHWILD UNTER HEGE MIT DER BÜCHSE ?

28) DARF GAMS- U. STEINWILD GEFÜTTERT WERDEN ?

29, WELCHE FAKTOREN SIND FÜR DIE BEUNRUHIGUNG DES GAMSWILDES AUSSCHLAGGEBEND ?

30) WELCHE NUTZUNGSRATE SOLLTE IN GEBIRGSREVIEREN NICHT ÜBERSCHRITTEN WERDEN ?

31, WAS IST BEI DER ABSCHUSSERFÜLLUNG BEI GAMSWILD ZU BEACHTEN ?

32) WELCHE HEGEMASSNAHMEN FÜR GAMS- U. STEINWILD KENNEN SIE ?

33) WELCHE AUSWIRKUNGEN HABEN FUTTERMITTEL FÜR WIEDERKÄUER, DIE EINE ZU HOHE KONZENTRATION AN KOHLENHYDRATEN UND EIWEISS AUFWEISEN?

- Ein zu hoher Anteil an leicht verdaulichen **Kohlenhydraten** (z.B. geschrotetes, geschältes Getreide, feingeschroteter oder gemahlener Mais) kann im Pansen zu starker **Übersäuerung** führen.
Die Folge können Entzündungen der Pansenschleimhaut, Leberabzessen und Nierenschäden sein, die bis zum Tod führen.
- Zu hohe **Eiweißrationen** können ebenfalls zu erheblichen **Verdauungsstörungen** führen.

Fragen und Antworten Hegemaßnahmen für RAUFUßHÜNER

(Reinhofer)

19) WELCHEN LEBENSRAUM BENÖTIGEN DIE RAUFUSSHÜNER?

Raufußhühner benötigen **lichte Wälder mit Zwergsträuchern** (Heidelbeere). Ein Wechsel zwischen **offener Fläche** und **Deckung** sowie einer angepasste **Strauchschicht** und entsprechende **Flugschneisen** sind lebensnotwendig. **Astmateriale** von Holzsfällungen soll in Haufen gestapelt werden, damit die Fläche für das Auerwild begehbar und nutzbar bleibt und ein notwendiger **Überblick** gewährleistet ist.

20) WORAUS BESTEHT DIE NATÜRLICHE NAHRUNG DER RAUFUSSHÜNER ?

- Die natürliche Äsung besteht vorwiegend aus **tierischer Nahrung**: Ameisen, Käfern, Puppen, Spinnen, Fliegen, Larven, Kleinschnecken, Schmetterlingen, Heuschrecken, Fröschen und Eidechsen usw.
- Daneben werden je nach Jahreszeit **Beeren, Knospen, Triebe, Nadeln und Blätter** aufgenommen.

21) WELCHE SCHÄDLICHEN AUSWIRKUNGEN AUF DAS RAUFUSSHÜNER-VORKOMMEN KENNEN SIE ?

- Die moderne **Forstwirtschaft**
- Geänderte **Weide- und Almbewirtschaftung**
- Der heutige immer mehr zunehmende **Tourismus**

22) WELCHE NEGATIVE AUSWIRKUNGEN HAT DIE FORSTWIRTSCHAFT ?

- **Zunahme des Holzvorrates** und immer **dichter** werdende Wälder. Dadurch kommt es zum Verlust der Bodenstrauchschicht und vielfältigen Bodenvegetation.
- **Verlust an Todholz**; abgestorbene, liegende Bäume und Astmaterial werden aus dem Wald entfernt.
- **Verlust von Mischbaumarten** und **Fällung von Balzbäumen**, sowie **Forstarbeiten** während der Balz- Brut- und Aufzuchtperiode der Jungen.
- **Überaufschließung durch Forstwege**. (Dadurch auch Zunahme von Tourismus)

23) WIE WIRKT SICH DIE GEÄNDERTE WEIDE- UND ALMBEWIRTSCHAFTUNG AUF DIE RAUFUSSHÜHNER AUS ?

Durch:

- Auflassen von **Waldweidebetrieb**

- **Zuwachsen** der Almen im Zuge der Sukzession.

- **Zäune** (Weide-, Forst-, Tourismus)

kommt es zu einer Verschlechterung des Lebensraumes, des Nahrungsangebotes und zur Zunahme von Gefahrenpotential.

24) WODURCH STÖRT DER HEUTIGE TOURISMUS DEN LEBENSRAUM DER RAUFUSSHÜHNER ?

Durch:

- **Wanderwege**

- **Loipen**

- **Schipisten**

- **Aufstiegshilfen**

- **Variantenschifahren**

- **Schitourengehen,**

- **Schneeschuhwandern**

25) ZÄHLEN SIE DIE NATÜRLICHEN FEINDE DER RAUFUSSHÜHNER AUF ?

- **Dachs, Fuchs, Marder, Krähe, Kolkrabe**

- Auch die Zunahme des **Schwarzwildes** in den letzten Jahren im Gebirge führt verstärkt zum Verlust von Gelegen und Jungwild.

- Die Auswirkungen der **Beutegreifer** werden besonders im Bereich ungünstiger Lebensräume wirksam.

26) BESCHREIBEN SIE DEN AUERWILDBIOTOP

- Bevorzugt werden **lichte, gut strukturierte Wälder** auf leicht geneigten Hängen und Kuppen mit **Sträuchern** und vielfältiger **Bodenvegetation**. Dieses Gelände bietet den Waldhühnern bevorzugte Deckungs- und Äsungsmöglichkeiten. Es gewährt darüber hinaus ausreichend Ausblick und stellt keine nennenswerten Barrieren für die Flucht dar.

Liegende Bäume, Äste und Wipfelstücke liefern ein mannigfaltiges Angebot an Insekten. Zuviel ungeordnetes, kreuz und quer liegendes Material mindert jedoch den Überblick und damit die Bewegungsfreiheit unserer Raufußhühner.

- Die Bodenvegetation mit reicher **Beeren- und Krautschicht** bietet neben der pflanzlichen *Äsung* auch durch das mannigfaltige Vorkommen von Insekten und Kleinlebewesen eine eiweißreiche Ernährungsgrundlage.

- **Blößen, Schneisen**, schmale strukturierte **Saumschläge** und mitunter auch **Forststraßen** sollen als Flugschneisen zur Verfügung stehen.

27) BESCHREIBEN SIE DEN BIRKWILDBIOTOP

Das Birkwild lebt in den Randzonen im Übergangsbereich der Kampfzone Wald zur alpinen Landschaft mit angepasster Beeren- und Krautschicht. Die Ernährungsgrundlage ist ähnlich wie beim Auerwild. Sie ergänzt sich zusätzlich mit Kleinsämereien (Birke, Erle) und Gräsern.

28) BESCHREIBEN SIE DEN HASELHUHNBIOTOP

Bevorzugt werden vorwiegend Misch- aber auch Tannen- und Fichtenwälder zwischen einer Seehöhe von 600 – 1600 Metern.

Von großer Bedeutung ist das Vorkommen von Laubhölzern wie Hasel, Vogelbeere, Buche und Erle sowie einer nicht zu dicht und nicht zu hochgewachsenen Bodenvegetation aus Kräutern, Hochstauden (Himbeere, Brombeere) sowie einer Beerenschicht aus Heidel- und Preiselbeere.

29) WELCHE FORSTLICHEN HEGEMASSNAHMEN KENNEN SIE ?

- Frühbeginnende **Jungwuchspflege** und **Durchforstungen**
- Lichtstellen und **Strukturierung von Altbeständen** und Erhaltung unaufgeforsteter **Blößen**
- Vorsorge oder Errichtung von **Flugschneisen**
- **Schlagabfälle in Haufen** lagern, um die Flucht- und Bewegungsfreiheit zu gewährleisten
- Erhalten von **Mischholzarten** (Lärche, Kiefer, Bergahorn, Buche, Erle) und alter **Balzbäume**
- Schutz bzw. Förderung von **Ameisenburgen**
- Einlegen von **Saumschlägen** mit gebuchteten Randlinien oder eine vorwiegende forstliche Nutzung im **Femelschlagbetrieb**
- **Nichtaufforstung** von natürlichen Blößen
- **Beseitigung von Barrieren** (dicht bewachsene Straßenböschungen, Dickungsblöcken)
- Die **Holznutzung** soll zeitlich auf die Balzzeit und Brutgeschäfte abgestimmt werden.
- **Vermeidung** von Düngung und Einsatz von Chemie
- Schaffung von **Lebensraumvernetzung** (Trittsteine zwischen Populationen)

30) WIE WIRKT SICH DIE FORSTLICHE AUFSCHLIESSUNG AUF DAS AUERWILDVORKOMMEN AUS ?

- Bei der Neuanlage von Forststraßen ist auf bekannte **Lebensräume** Rücksicht zu nehmen. Forststraßen können sich sowohl POSITIV wie auch NEGATIV auf Raufußhühner auswirken.
Positiv ist, wenn die Wegtrassen dem Auerwild als Fugschneisen dienen und der Böschungsbewuchs eine angepasste Beerenschicht bildet und somit gleichzeitig guter Lebensraum ist.
- **Negativ** dagegen sind stark frequentierte Straßen, die auch immer mehr vom Tourismus genutzt werden.

31) WELCHE LANDWIRTSCHAFTLICHEN MASSNAHMEN WIRKEN SICH GÜNSTIG AUF DAS AUERWILD AUS ?

- Erhaltung des **Waldweidebetriebes**
- Verhinderung des Zuwachsens der **Almflächen**
- Zugewachsene, verstaudete Almweiden **schwenden**, mit Bodenfräsen strukturieren und bearbeiten
- **Zäune** in der Land- und Forstwirtschaft sichtbar machen

32) KENNEN SIE ALLGEMEINE MASSNAHMEN ZUR AUERWILDHEGE ?

- **Regulierung** der natürlichen Feinde
- **Öffentlichkeitsarbeit** und Aufklärung
- Räumliche und zeitliche Lenkung der **Trendsportarten**
- Rücksicht und Planungsabsprache bei der **Neuerrichtung von Tourismuseinrichtungen**
- Bei der **Bejagung** Rücksicht nehmen, dass die Alters- und Sozialstruktur nicht gestört wird.

Allgemeine Hegemaßnahmen in Niederwildrevieren

33) WARUM IST DIE HEGE IN NIEDERWILDREVIEREN IN DER HEUTIGEN ZEIT WICHTIG ?

In den letzten Jahrzehnten ist durch die Intensivierung der modernen landwirtschaftlichen Nutzungsformen wertvoller Lebensraum für unser Niederwild dem **Umfang** und der **Qualität** nach verloren gegangen.

34) WELCHE FAKTOREN HABEN DIESE ÄNDERUNG BEWIRKT ?

- Grundzusammenlegungen
- Großflächige Bewirtschaftungseinheiten
- Monokulturen
- Rodungen von Hecken, Baumgruppen und Waldinseln
- Regulierung von Bachläufen, Trockenlegung von Feuchtwiesen usw.
- Einsatz von Pestiziden und Düngemitteln

35) WAS VERSTEHEN SIE UNTER EINER FLASCHENHALSSITUATION ?

Besonders im Südosten der Steiermark und in anderen östlichen Bundesländern mit **intensiven Maisanbaugebieten** gibt es für Feldhase, Fasan und das Rebhuhn in Bezug auf die Äsung im Sommer bzw. Frühherbst eine **Flaschenhalssituation**.

Die Ursache liegt im großflächigen Getreideanbau. Die Getreide- und Maisernte findet innerhalb eines kurzen Zeitraumes statt. Verbunden mit einer rasch nachfolgenden Gülleausbringung und nachfolgenden Ackerung, geht wertvolle *Äsung* und *Deckung* für unser Niederwild verloren und führt zu **einschneidenden Äsungs- und Deckungsengpässen**.

36) WANN WIRKEN SICH UNGÜNSTIGE WITTERUNGSBEDINGUNGEN AUF DAS NIEDERWILD BESONDERS AUS ?

Im Frühjahr (März / April) werden die Weichen für die Entwicklung des Nachwuchses, insbesondere für Fasan und Feldhasen, gestellt. Die Witterungsbedingungen sind zu dieser Zeit von besonderer Bedeutung. **Kälte- und Nässeperioden** haben immer negative Auswirkungen auf die Brutzeit und Jugend. Somit sind die Brutbedingungen im Frühjahr ein wesentlicher Steuerfaktor für die Balz und ersten Gelege bzw. für den ersten *Hasensatz* (Märzhasen).

37) AUF WELCHE ELEMENTE IST BEI DER NIEDERWILDHEGE BESONDERS BEDACHT ZU NEHMEN ?

- **Äsung, Deckung** und **Wohnraum**
- Fehlende **Ressourcen** wie z. B. Wasser
- Regulierung der natürlichen **Feinde**
- **Notzeitfütterung**
- **Bejagung** von Niederwild

38) WAS IST BEI ÄSUNG, DECKUNG UND WOHNRAUM ZU BEDENKEN ?

Äsung, Deckung und **Wohnraum** sollen während des ganzen Jahres zur Verfügung stehen.

39) WAS IST ZU TUN, WENN WICHTIGE RESOURSEN –WIE Z. B. WASSER FEHLT ?

Wasser ist besonders für die Aufzucht der Jungen während der ersten Lebenswochen besonders wichtig.

Es soll in wildfreundlicher Form zur Verfügung stehen. Das heißt, die Entfernung zu den Aufzuchtplätzen darf für Jungvögel nicht zu groß sein, und darüber hinaus dürfen sich keine unüberwindbaren **Barrieren** dazwischen befinden.

40) WIE IST IN GEFÄHRDETEN NIEDERWILDREVIEREN GEGEN NATÜRLICHE FEINDE VORZUGEHEN ?

Natürliche Feinde sollen in gefährdeten Niederwildrevieren unter Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen **gezielt, konsequent und tierschutzgerecht** reguliert werden.

41) IST NOTZEITFÜTTERUNG IN NIEDERWILDREVIEREN IM WINTER ERFORDERLICH ?

In **strengen Wintermonaten**, bei **hoher Schneelage** und **gefrorenem Boden** ist die Winterfütterung unbedingt erforderlich.

42) WAS IST BEI DER BEJAGUNG VON NIEDERWILD ZU BEDENKEN ?

Feldhasen, Fasanhahnes und Rebhuhn sollen unbedingt **schonend bejagt** werden. Ebenso soll auch die natürlich vorkommende **Fasanhenne möglichst geschont** bleiben.

43) WELCHE ARTEN VON WILDÄCKERN KENNEN SIE ?

- **Sommerwildäcker** stehen als eiweißreiche *Äsung* dem Wild in der warmen Jahreszeit zur Verfügung -insbesondere dann, wenn durch die Getreideernte ein Engpass an natürlicher Nahrung herrscht.
- **Winterwildäcker** bieten unserem Wild *Äsung* und *Deckung* während der Wintermonate.

44) WELCHE FORMEN VON WILDÄCKER IN NIEDERWILDREVIEREN KENNEN SIE ?

- **Einjähriger Wildacker;** mit vielfältiger Samenmischung
- **Mehrjähriger Wildacker;** mit verschiedenen Klee- und Luzernearten.
Soll jährlich mehrmals streifenförmig gemäht werden. Ab der zweiten Mahd kann das Mähgut getrocknet werden und steht dem Rehwild zur Notzeit als Raufutter zur Verfügung. Dabei ist zu beachten, dass der Aufwuchs nicht höher als ca. 30 cm ist und die Trocknung sorgfältig und sauber durchgeführt wird.
- **Streifenwildäcker; schmale lange Wildäcker – Biotopverbund**
Können in ausgeräumten Landschaften die Funktion von Hecken übernehmen.
Oft genügt eine Breite von ca. fünf Metern in einem Abstand von 300 bis 500 Metern.
- **Getreideacker** (Stoppelfeldaktion) Nach der Ernte nicht sofort ackern sondern der Natur zur Bildung einer natürlichen Gründedecke überlassen oder aktiv eine Nachfolgefrucht einbringen.
- **Kombination** zwischen **Maisacker** und **Wildacker** mit vielfältiger Samenmischung.
Die Fläche mit dem vielfältigen Samengemisch ebenfalls mehrmals jährlich in geschwungener Form gemäht oder gehäckselt.

45) WAS IST DIE STRUKTUR EINES WILDACKERS ?

Die Struktur eines Wildackers ist eine **vielfältige Pflanzenmischung** mit unterschiedlicher Wuchshöhe.

Wildäcker sollen in **stufiger Form** mehrmals im Jahr gemäht oder **gehäckselt** werden, damit immer frischer Grünsauswuchs vorhanden ist.

Gehäckselt soll in **geschwungener** Linienführung werden.

46) AUS WELCHEN SAMENARTEN SOLL EINE WILDACKERMISCHUNG IN NIEDERWILDRVEIEREN ZUSAMMENGESETZT SEIN ?

Das Samengemisch soll dem Standort und der Höhenlage angepasst werden:

- Luzerne, Kleesorten
- Buchweizen
- Hirsearten (Niederstämmig)
- Raps
- Buchweizen
- Hafer
- Sonnenblumen
- Markstammkohl (winterhart)

Fragen und Antworten Spezielle Hegemaßnahmen in Niederwildrevieren

(Reinhofer)

FELDHASE

47) WORAUS BESTEHT DIE NAHRUNGSGRUNDLAGE DES FELDHASEN ?

Der Feldhase hat ein **breites Nahrungsspektrum**.

Seine Nahrung besteht zu

- **60% aus Kräutern**
- **15% aus Gräsern.**

Zusätzlich nimmt er abhängig von der Jahreszeit alle

- **Getreidearten** und **Feldfrüchte**
- sowie in den Wintermonaten jede Form von **Prossholz** auf.
- außerdem liebt er **Salz**.

48) WAS IST PROSSHOLZ ?

Prossholz ist:

- **Obstbaumschnitte**
- **Dünne Zweige und Äste** von Weiden, Erlen und anderen weichen Laubböhlzern

Prossholz wird vom **FELDHASEN** aber auch vom **REHWILD** im Winter sehr gerne angenommen.

49) WELCHE PROBLEMSTELLUNGEN ERGEBEN SICH FÜR DEN FELDHASEN IN DER HEUTIGEN ZEIT ?

- Veränderter Lebensraum durch die **moderne Landwirtschaft**
- Nässe- und Kälteperioden im **Frühjahr** (Märzhasen)
- **Straßenverkehr**
- **Falsche Bejagung**
- **Krankheiten**

50) WODURCH BEEINFLUSSEN DIE MODERNEN LANDWIRTSCHAFTLICHEN NUTZUNGSFORMEN DEN LEBENSRAUM UNSERES NIEDERWILDES ?

- * Intensiver **Maschineneinsatz** mit schnell fahrenden Geräten
- * **Großflächige** Bewirtschaftungseinheiten
- * **Monokultur** und Verlust der Artenvielfalt
- * **Fehlen** von Feldrainen, Baumreihen, Brachflächen, Streuobstwiesen
- * **Einsatz** von Chemie
- * **Ernteschock**

48) WELCHE FÜTTERUNGS- UND HEGEMASSNAHMEN BEIM FELDHASEN KENNEN SIE ?

- Anlage und Erhaltung von **Hecken** und **Ökostreifen**
- Belassung, Erhaltung und das Mähen von **Feldrainen**
- Errichtung von **Sommer-** und **Winterwildäcker**
- **Winterfütterung** mit Getreidearten in Form von Hafergarben und ganzen Maisstritzeln
Karotten, Rüben, Kleeheu
- Als **Sommer-** und **Winterfütterung**: Obst und Gemüse wie Topinambur,
Markstammkohl, Rüben, Heu
- **Prossholz**
- Anlage von **Wildäckern**, die über den Winter belassen werden.
- **Gründungsflächen** nach der Getreideernte, die bis zum Frühjahr belassen werden.
- Kurzhalten der **Raubfeinde**

49) WELCHE JAGDSTRATEGIE SOLL BEIM FELDHASEN ANGEWANDT WERDEN ?

- Bei den Herbstjagden auf **einem Drittel** der bejagdbaren Fläche den Feldhasen nicht bejagen (Schonfläche). Diese Drittel alljährlich **wechseln**.
- Bei **Suchjagden** und **Feldstreifen** liegen meist 60% an Häsinnen auf der *Strecke*, da *Rammler* früher *hoch* werden als *Häsinnen*. In gefährdeten Gebieten *nicht anwenden*.
- Nach einem **halben Tag** Hasenjagd eine **Altersbestimmung** bei den erlegten Stücken durchführen. Wurden überwiegend Althasen erlegt, die Jagd auf den Hasen einstellen. Daraus lässt sich ableiten, dass die Jugend aus welchem Grund auch immer, ausgefallen ist.
- Auf freiem Feld oder ebenem Gelände wäre auch ein Zählung in Form einer **Lichttaxation** eine Möglichkeit den Hasenbesatz zu kontrollieren.

FASAN

50) WAS BENÖTIGT DER FASAN ALS LEBENSGRUNDLAGE ?

Der Fasan benötigt als Lebensgrundlage die vier „**W**“ (Weizen, Wasser, Wiese, Wald).

51) WAS IST DIE PFLANZLICHE HAUPTNAHREUNG DES FASANS ?

Die pflanzliche Nahrung besteht vorwiegend aus:

- **Kräutern und Gräsern**
- **Getreide** (bevorzugt werden aufgehende Keimlinge)
- **Mais**
- **anderen Sämereien**
- **Obst, Gemüse und Früchten**

52) WORAUS BESTEHT DIE TIERISCHE NAHRUNG DES FASANS ?

Die Palette der tierischen Nahrung erstreckt sich von:

Larven, Puppen, Insekten, Würmern bis zu **Kleinschnecken** und anderen Kleinstlebewesen.

53) WARUM IST TIERISCHES EIWEISS WICHTIG ?

Tierisches Eiweiß wird im Besonderen in den **ersten Lebenswochen** von den Jungfasanen benötigt.

54) WAS SOLL MAN BEI DER WINTERFÜTTERUNG BEDENKEN ?

Bei der aktiven Winterfütterung ist es wichtig, dass der Fasan **beschäftigt** ist. Deshalb soll **geschrotetes Material** zum Einsatz kommen (keine ganzen Maiskörner verwenden). Ansonsten besteht die Gefahr des unstillen Herum- oder Abwanderns.

55) WELCHE SPEZIELLEN HEGEMASSNAHMEN FÜR DEN FASAN KENNEN SIE ?

- Vorkehrungen gegen **Wildverluste** in der **Landwirtschaft**

- Wenn erforderlich, Einrichtung von **Wasserstellen** während der Aufzuchtzeit der Jungen mit barrierefreiem Zugang.

- Kurzhalten der **natürlichen Feinde** (Fuchs, Dachs, Marder, Iltis, Wieselarten, Rabenvögel)

- **Wildäcker**, die auch über die Winterperiode belassen werden, ergeben Äsung und Deckungsmöglichkeiten während des ganzen Jahres und auch zur Notzeit.

- Sicherung oder **Neuanlage von Deckungsflächen** in Form von Hecken, Remisen, Baumgruppen, Baumreihen, Feldrainen und Brachflächen.
Sie bieten ganzjährig Äsung, Wohnraum und Deckung.

- Flankierende Maßnahmen zu **Reviereinrichtungen** (Fallen, Deckungsbewuchs udgl.)

- **Notzeitfütterung**

56) WELCHE VORKEHRUNGEN GEGEN WILDVERLUSTE IN DER LANDWIRTSCHAFT KENNEN SIE ?

* **Stören** der Fasanhenne bei der Anlage von **Gelegen** in gefährdeten Bereichen

* Schaffung von **Brutmöglichkeiten**

57) WIE SOLL EIN WILDACKER FÜR DEN FASAN GESTALTET WERDEN ?

* **Vielfältige** Pflanzenmischung mit hohem **Kräuteranteil** verwenden (tierisches Eiweiß)

* **Stufiger Aufbau** durch zeitlich unterschiedliches Mähen oder Häckseln
(geschwungene Linienführung)

* Anlage von **Brutmöglichkeiten** durch punktuelle Dichtsaat

58) ZÄHLEN SIE FLANKIERENDE MASSNAHMEN IN BEZUG HEGE UND REVIEREINRICHTUNGEN AUF

Flankierende Maßnahmen zu Reviereinrichtungen sind:

- * **Fütterungsanlagen** an wind- und kältegeschützten Stellen errichten
- * Das Umfeld von Schütten, Futterautomaten, Wasserstellen usw. mit **dornigen Sträuchern** gegen natürliche Feinde schützen
- * Im Nahbereich Einsatz von **Kastenfallen**
- * Einbringen von **sandigem Material**; Sand mit Futter mischen (Scharren nach Äsung, *Hudern*)

59) WAS IST BEI DER ERHALTUNGSFÜTTERUNG ZU BERÜCKSICHTIGEN ?

- * **Künstliches Futter**
- * **Kleinsamige** Getreidearten oder Getreide in geschroteter Form mit Sandgemisch
- * Topinamburknollen, Obst, Gemüse als **Saftfutter**
- * Für offene **Wasserstellen** sorgen (nicht zugefroren)

60) WELCHE FUTTERMITTEL WERDEN BEI DER NOTZEITFÜTTERUNG VERWENDET ?

- Natürliches und künstliches **Krafftutter**
- **Saftfutter**

61) WELCHES NATÜRLICHES KRAFFTUTTER KENNEN SIE ?

Zum natürlichen Krafftutter wird gezählt:

- * **Alle Wald- und landwirtschaftlichen Früchte;**
 - Eicheln, Bucheckern, Kastanien
 - Mais, Getreidearten (Korn, Weizen, Buchweizen, Hafer, Gerste, Dinkel, Hirse, Senf, Sonnenblumen)

Alle Getreidearten sollen in geschroteter Form dem Wild angeboten werden.

- * **Grassamengemisch, Druschabfälle, Unkrautsämereien**

62) WAS ZÄHLEN SIE ZUM SAFTFUTTER FÜR DAS NIEDERWILD ?

- Gemüsearten wie Karotten, Salat, Rüben, Markstammkohl
- Obst

63) WAS BILDET DIE LEBENSGRUNDLAGE FÜR DAS WASSERWILD ?

Für unser Wasserwild ist das Element **Wasser** eine wesentliche Lebensgrundlage. Kleine oder große **Stillgewässer**, Bäche oder **ruhig fließende Flüsse** bilden Lebensraum und Ernährungsgrundlage.

64) WAS IST DIE NAHRUNGSGRUNDLAGE FÜR DAS WASSERWILD ?

- In erster Linie werden **Wasserpflanzen** (*gründeln*) und in Gewässern lebende **Kleintiere** aufgenommen.
- Je nach Jahreszeit nehmen sie auch sehr gerne aufgehende **landwirtschaftliche Samen** und **Keimlinge** auf (Wildschaden).
- Nach der Ernte sind sie abends und in der Nacht häufig auf **abgeernteten Getreidefeldern** anzutreffen.

65) WOMIT WIRD WASSERWILD IN DER NOTZEIT GEFÜTTERT ?

Auf offenen Böschungsbereichen oder auf *Futterflößen* kann mit:

- **geschroteten Getreidearten**
- **Kartoffeln, Rübenschnitzeln**
- **Obst, Gemüse**
- **Bucheckern und anderen Waldfrüchten** gefüttert werden.

66) NENNEN SIE VORKEHRUNGEN GEGEN WILDSCHÄDEN IN DER LANDWIRTSCHAFT DURCH DEN FASAN UND DIE WILDENTE

- **Ausziehen von Maiskeimlingen**
Ausbringen von angekeimten Maiskörnern während der aufgehenden Maissaat im Frühjahr (auf gebeiztes Saatgut achten!)

67) WELCHE HEGEMASSNAHMEN KENNEN SIE NEBEN DER NOTZEITFÜTTERUNG UND LEBENSRAUMGESTALTUNG NOCH ?

- Gesetzeskonforme Regulierung von **natürlichen Feinden**
- Schonende und **vernünftige Bejagung**

68) WELCHE BIOTOPVERBESSERENDE MASSNAHMEN KÖNNEN JÄGER, DIE IM REVIER AUCH LANDWIRTE SIND, DURCHFÜHREN ?

- **Neubepflanzung** von Hecken und Remisen
- Belassen von **Brachflächen**
- **Wintergetreideaktion**
- Förderung von **Stillegeflächen**
- **Winterbegrünungsaktion**
- Mehrjährige **Grünbrache**
- Schaffung von **Ökowertflächen**
- Anbau von **Gründungspflanzen** nach der Getreideernte
- Stillegeflächen, Hutweiden oder Brachflächen ein bis zweimal in **geschwungener Form** häckseln
- **Flussuferbelebung** durch Bepflanzen von Uferstreifen (Obstbäume)

69) WELCHE WILDFREUNDLICHEN HEGEMASSNAHMEN KÖNNEN NACH DER GETREIDEERNTE DURCHGEFÜHRT WERDEN ?

- Das **Stoppelfeld** nach der Ernte nicht sofort pflügen.
- Entweder nachfolgend natürlich **begrünen** lassen
- oder aktiv **Gründungssaatgut** ausbringen.

70) WELCHE WILDFREUNDLICHEN MASSNAHMEN KÖNNEN NACH DER MAISERnte DURCHGEFÜHRT WERDEN ?

- Nach der Ernte die Maisstoppelfelder **nicht sofort** oder nur **Teilflächen häckseln**
- **Möglichst spät** nach der **Gülleausbringung ackern**

- Entlang von Waldgrenzen, Flussufern oder um Bauminseln mit überhängenden Ästen bzw. Schatteneinwirkung **mehre Zeilen Mais nicht ernten** und über den Winter belassen.